

Die Sage um die Bermatinger Höhle

In Bermatingen gibt es 2 in Privatbesitz befindliche Heidenhöhlen. Über diese Heidenhöhlen gibt es auch eine alte Sage:

„In Schiggendorf stand vorzeiten ein Schloß, worin ein böser und verwegener Raubritter hauste. Er hieß Rjuhle und war ein kinderloser Witwer. Als dieser eines Tages unter den adligen Töchter Ausschau hielt, um sich wieder zu vermählen, wollte Ihn keine zum Manne haben. Da fasste er den kühnen Plan, sich mit Hilfe seines Freundes, des benachbarten Ritters von Baitenhausen, der ein gar schlauer Fuchs war, des holdseligen Fräuleins zu bemächtigen, das drüben auf der Burg Ittendorf lebte.

Nün fügte es sich, als der Baitenhausener Ritter wieder einmal beim Schencken von Ittendorf und seiner Tochter zu Gast war, dass der Ittendorfer den Raum für eine Weile verließ, um nach einem kranken Knecht zu sehen. Diesen Augenblick wußte der Baitenhausener auszunützen, indem er die Schenkin bat, Sie möge Ihm doch die schönen Blumen zeigen, die Sie von der Wartburg mitgebracht habe. Da führte Ihn das Burgfräulein ahnungslos in den Garten und zeigte Ihm die Blumen Ihres Burggartens. Als die beiden dann bei der äußeren Gartenmauer angelangt waren, sprangen plötzlich verummte Männer aus der Deckung, packten das verdutzte Burgfräulein und schafften es über Leitern davon zu den bereitstehenden Rössern. Während über den See ein Gewitter heranzog, gelangten die Reisigen (Kriegsknechte) des Schiggendorfers zur Höhle von Bermatingen. Aus der hellerleuchteten Höhle strahlte Ihnen der Lichterglanz von Tausend Kerzen entgegen. Alles stand für eine geheime Hochzeit bereit. Neben einem Altar und einem willfährigen Mönch stand der Ritter von Schiggendorf herausgeputzt in seiner schönsten Rüstung. Ob Sie nun wollte oder nicht, wurde die Schenkin zum Altar geführt und von dem Mönch mit Rjuhle, dem Ritter von Schiggendorf getraut. Nach dem Hochzeitsmahle ritt die Gesellschaft zur Burg Schiggendorf und jede Spur der geheimnisvollen Hochzeit war verschwunden, als ob nichts gewesen wäre.

Der Raubritter von Schiggendorf aber zog mit seinem neuen Weibe in fremde Lande. Seine Raubburg zerfiel und wurde zuletzt abgetragen.“